

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 12.07.2020 / 09:30 + 11:00 Uhr

### *Frucht des Geistes: Freude*

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.*“ (Galater 5,22)

Letzten Sonntag haben wir gehört, dass die Liebe, um die es hier geht, keine natürliche, sondern eine übernatürliche ist. Denn diese übernatürliche Liebe wirkt der Heilige Geist in den Herzen der Wiedergeborenen – und zwar wachstümlich wie eine Frucht. Genauso ist es mit der Freude, von der unser Vers spricht. Auch sie ist nicht menschlich, sondern göttlich.

#### **I. DIE FREUDE ALS FRUCHT DES GEISTES IST EINZIGARTIG**

Aufgrund ihres göttlichen Ursprungs kann die Freude auch da vorhanden sein, wo sie natürlicherweise vergeht. Wie die Liebe, überlebt auch die Freude alles. Du kannst sie durch nichts auslöschen. In 2. Korinther 6 lesen wir: *„In allem erweisen wir uns als Diener Gottes: in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten“* und dann weiter: *„als die Gezüchtigten und doch nicht getötet; <sup>10</sup> als die Taurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts haben und doch alles haben“* (V. 4; 9-10). Hier liegt das Geheimnis: *„Als die Taurigen, aber allezeit fröhlich!“* Der natürliche Mensch verzweifelt im Leid, ist frustriert und versinkt in Freudlosigkeit. Aber bei denen, die durch die Kraft des Heiligen Geistes leben, ist das anders.

Als Paulus und Silas in Philippi das Evangelium verkündigten, wurden sie geschlagen, in das finsterste Gefängnis geworfen und dort auch noch mit den Füßen in einen Block gespannt, sodass sie sich nicht

mehr bewegen konnten. Waren sie wütend, verbittert und verzweifelt? Nein, sie sangen Lieder zur Ehre ihres Herrn!

Den Kolossern schrieb Paulus: *„Ich freue mich in meinen Leiden!“* (Kolosser 1,24). Auch von den ersten Aposteln heißt es: *„Sie gingen voll Freude vom Hohen Rat hinweg, weil sie gewürdigt worden waren, Schmach zu leiden um Jesu Namens willen“* (Apostelgeschichte 5,41).

Jakobus ermutigt uns: *„Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet“* (Jakobus 1,2).

Sogar im Sterben der Gotteskinder ist die Frucht des Geistes „Freude“ da. Sie fürchten den Tod nicht, sondern schmecken schon die vor ihnen liegende Freude der Herrlichkeit. Deshalb finden wir im Philipperbrief die folgenden Worte von Paulus: *„Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn!“* (Philipper 1,21).

Der Apostel spricht nicht nur von Freude, sondern sogar von der *„Lust, aus der Welt zu scheiden und bei Christus zu sein, was viel besser wäre“* (V. 23).

Wir sehen, die Freude ist von Gott. Sie ist vom Heiligen und deshalb nicht kaputt zu kriegen. Auch in unserer Gemeinde haben wir Mitgeschwister, die trotz schwerer Leiden und Schmerzen tiefe Freude in ihren Herzen tragen. Sie ist wie ein Grundwasserspiegel. An der Oberfläche siehst du nur Dürre, aber ein paar Schichten tiefer befindet sich kühles Wasser. So ist es auch mit dem Wunder der Freude im Leben wiedergeborener Christen. Sie erleben Dürre und Hitze, aber im Kern

ihres Seins sprudelt eine beständige Freude. Darum sagt die Bibel: „*Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!*“ (Philipper 4,4).

## II. DIE FREUDE ALS FRUCHT DES GEISTES HAT KLARE GRÜNDE

Die göttliche Freude, die so beständig und so unzerstörbar ist, hat tiefe Gründe. Wenn du diese übernatürliche Freude erleben möchtest, dann musst du wissen, woher sie kommt. Du musst die Ursache, den Ursprung kennen. Menschliche Freude kommt meist durch menschlich gesehen gute Nachrichten. Wenn du eine Prüfung bestanden hast, dann freust du dich. Wenn du eine Gehaltserhöhung bekommst, eine schöne Urlaubsreise bevorsteht, das Baby gesund auf die Welt kommt oder die Diagnose doch nicht bösartig ausfällt, ist die Freude groß. Wenn Menschen gut über dich denken und reden und du erfolgreich bist, dann hast du gute Laune.

Ich erinnere mich an den Sohn eines Kapitäns auf Amrum, der eine Strandkorbvermietung betrieb. Am Ende eines herrlichen Sommertages vom Strand kommend überholte er uns auf dem Fahrrad. Den ganzen Weg piffte und sang er Lieder. Da drehte sich jemand zu mir um und sagte: „Na, der muss heute wohl gut verdient haben!“ Der Grund seiner Freude war Geld. Aber welches sind die Gründe der Freude bei Christen?

### 1.) Das Wort Gottes

Für Christen ist die Bibel ein unglaublicher Grund zur Freude. Sie hören eine Predigt und finden es schade, wenn sie so kurz ist.

Als Philippus nach Samaria kam und den Menschen vom Evangelium erzählte, lesen wir: „*Und es herrschte große Freude in der Stadt*“ (Apostelgeschichte 8,8).

Den Thessalonichern wurde bestätigt: „*Und ihr seid ... des Herrn Nachahmer geworden, indem ihr das Wort unter viel Bedrängnis aufgenommen habt mit Freude des Heiligen Geistes*“ (1. Thessalonicher 1,6).

Der Psalmist rief aus: „*Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht*“ (Psalm 119,162).

Sehnst du dich nach Freude, dann lebe aus Gottes Wort, lese es, höre, studiere und **glaube** es! Dann wird es dir zur Quelle der größten Freude.

### 2.) Das Heil

Wenn ein Mensch durch den Glauben an seinen Retter Jesus Christus vom Tod zum Leben durchdringt, bricht eine unglaubliche Freude aus – eine **Heilsfreude**, die der Heilige Geist wirkt und von der ein Weltmensch nichts weiß. Diese Heilsfreude zeigt Jesus uns anhand des Bildes vom verlorenen Sohn. Dieser war verschwunden und verloren, aber eines Tages fand er wieder zurück nach Hause. Er bat seinen Vater um Verzeihung und der umarmte und küsste ihn, zog ihm ein Festgewand an und gab ihm Schuhe und einen kostbaren Ring. Der Hof war voller Freude.

So ähnlich ist es, wenn ein Sünder Buße tut und nach Hause zu seinem himmlischen Vater kommt. Dann entsteht Freude, eine Freude von Gott durch den Heiligen Geist gewirkt. Genau das sagt Jesus: „*So wird auch Freude sein im Himmel über einen Sünder, der Buße tut*“ (Lukas 15,7). Auf unseren Tauffesten können wir diese Freude immer wieder neu erleben. Oft versagt den Täuflingen vor Rührung die Stimme. Sie freuen sich mit unaussprechlicher Freude über ihre Errettung, wie der Prophet es ausdrückt: „*Ich freue mich sehr in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angezogen, mit dem Mantel der Gerechtigkeit mich bekleidet, wie ein Bräutigam sich den priesterlichen Kopfschmuck anlegt und wie eine Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt*“ (Jesaja 61,10).

### 3.) Die Auserwählung

Wenn soeben errettete Menschen durch Gottes Wort mehr über die Hintergründe ihrer Erlösung erfahren, dann lernen sie, dass nicht ihr Suchen, nicht ihre Rückkehr nach Hause, nicht ihre Entscheidung und auch nicht ihre Gebete der ausschlaggebende Faktor für ihre Errettung gewesen waren, sondern die freie Gnade Gottes, die sie vor Grundlegung der Welt zum Heil auserwählte. Diese Erkenntnis ist uns zu hoch, aber sie gibt uns einen weiteren Schub herrlicher Freude. Viele

sagen, dass diese Entdeckung ihre zweite Bekehrung war.

Der Gedanke, dass Gott mich bereits vor ewigen Zeiten dazu bestimmte, Sein Kind zu werden und dass es nur deshalb zu meinem Suchen, Beten und Bekehren kam, warf mich schnurstracks auf mein Angesicht. Ich weiß nicht mehr, wie lange ich so auf der Erde lag. Aber ich weinte und lachte ohne Ende vor unaussprechlicher Freude und Überwältigung. Deshalb singe ich bis heute so gern das Lied „Einer, den Gottes Gnade fand“: *„Nichts habe ich, was nicht frei ich empfang durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin! Rühmen sei fern, doch das sei bekannt: ich bin einer, den die Gnade fand! Einer, den Gottes Gnade fand! An mir erwiesen, sei laut sie gepriesen: ich bin einer, den die Gnade fand!“*

Diese Freude ist die Frucht des Geistes, eine Wirkung Gottes in unseren Herzen. Gelobt sei Sein Name!

#### 4.) Die Bewahrung der Gläubigen

Eine weitere Freudenfrucht des Geistes ist die Entdeckung, dass unser Heil sicher ist. Denn Jesus hat gesagt: *„...und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“ (Johannes 10,28).*

Ich werde stolpern und auch straucheln, ich werde zweifeln und in Glaubenskrisen geraten. Aber Jesus wird mich halten. Auch wenn ich in Verwirrung versuche, mich sogar selbst aus Seiner Hand zu reißen, ist sie doch größer und stärker. Sie wird so zupacken, dass ich wieder auf den rechten Weg gelange. Denn der Anfänger und Vollender meines Glaubens wird meinen Lauf so vollenden, dass ich sicher im Himmel ankomme. Welch eine unbeschreibliche Freude – Heilsgewissheit nennt man das. **Nie mehr verloren!** Welch ein Trost! Darum singen wir das folgende Lied so gern: *„So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich. Ich mag allein nicht gehen, nicht einen Schritt: wo du wirst gehn und stehen, da nimm mich mit. Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht“ (So nimm denn meine Hände; Strophe 1 + 3).*

Und genau das wird der Herr tun! Du kommst oben an, du wirst das Ziel niemals verfehlen. Denn Gott rettet dich nicht, um dich hinterher wieder zu verdammen.

#### 5.) Unzählige Freuden

Neben dem, was wir bereits erwähnt haben, schenkt uns der Geist Gottes als Seine Frucht noch viele andere Genüsse. Durch unser Leben mit Gott ziehen wir noch viele weitere Freuden aus der Quelle des Heils. Welch ein Segen ist das **Gebet**, welche Freude empfinden wir, wenn wir dem Herrn **Loblieder** singen! Wie erfreut und erquickt ist unser Herz, wenn wir zum Tisch des Herrn kommen und Er **Abendmahl** mit uns hält. Wie freuen wir uns an der **Gemeinschaft** mit den Heiligen, wenn wir miteinander unseren Glauben teilen und einer des anderen Last trägt. Welche Freude ist es, zu sehen, wenn Menschen zum Glauben kommen, getauft werden und auch die Schwachen geistlich wachsen. Dass wir dem Herrn dienen dürfen und sehen können, wie Er den Schwachen neue Kraft gibt, begeistert uns. Diese Freuden alle sind himmlische Freuden, die der Heilige Geist in uns wirkt. Sie sind die Frucht des Geistes.

#### 6.) Die Freude am Herrn

Die Krone all dessen ist die Freude am Herrn selbst. Er ist der Geber all dieser köstlichen Freuden. Deshalb ist Er auch die Freude aller Freuden für uns. Zu wissen, dass Er in uns wohnt und wir in Ihm, dass wir Gemeinschaft mit Ihm haben dürfen, macht unsere Freude absolut. Darum ruft Asaph aus: *„Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.“<sup>26</sup> Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil“ (Psalm 73, 25-26).*

Die Freuden an einem Hochzeitsfest sind fantastisch – die Gäste, der Schmuck und die Dekoration, die Musik, das Essen, der Wein, die Geschenke. Aber was wäre all das ohne die Braut oder ohne den Bräutigam? Der Höhepunkt ihrer Hochzeitsfreuden sind sie selbst. Genauso ist es mit Jesus. Ohne Ihn wäre alles nichts, aber mit Ihm ist alles herrlich! Darum heißt es in der Schrift: *„...dass ich komme zum Altar Gottes, zu dem*

**Gott, der meine Freude und Wonne ist“** (Psalm 43,4). Oder noch einmal Jesaja 61,10: „*Ich freue mich sehr in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott.*“

### III. WENN DIE FREUDE LEIDET

Wir wissen als Christen aber auch, dass diese Freude leiden kann und manchmal sogar zu verschwinden droht. Die beständige, ewige Freude ist in uns, doch gleichzeitig gibt es Tage, an denen wir traurig und frustriert sind. Wie passt das zusammen?

Der Grund dafür liegt darin, dass wir seit unserer Neugeburt eine Doppelnatur besitzen. Unser alter Mensch ist noch da. Das Fleisch widerstrebt dem Geist und somit auch der Frucht des Geistes. Der Nichtgläubige hat nur eine Natur, aber der Gläubige hat zwei Naturen – die neue und leider auch immer noch die alte Natur. Paulus nennt sie Fleisch und Geist. Er schreibt dazu in Galater 5,17: „*Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, sodass ihr nicht tut, was ihr wollt.*“

Wir wollen uns im Heiligen Geist freuen, aber das alte Wesen in uns arbeitet dagegen, sodass die Freude leidet, wenn wir nicht wachsam sind. An dieser Stelle zeigt uns die Bibel, dass wir als Christen Verantwortung haben. Paulus ermahnt uns: „*Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns durch den Geist wandeln!*“ (V. 25).

Wie bei der Liebe, so ist es auch bei der Frucht des Geistes „Freude“. Der Heilige Geist wirkt sie in uns, aber wir müssen den Garten der Frucht des Geistes pflegen und behüten. Wenn wir das nicht tun, dann leidet die Frucht und manchmal ist es, als wäre sie verschwunden und wir sind griesgrämig. Deshalb müssen wir zum Schluss noch die Frage erörtern, was die Freude aus dem Heiligen Geist lähmt. Wie kann es passieren, dass uns die Freude abhanden gerät?

1.) Bibelabstinenz. Wenn wir Gottes Wort nicht lesen und in unseren Herzen lebendig halten, leidet unsere Freude. Die Bibel ist die Quelle der Freude, aber wenn wir nicht aus dieser Quelle „trinken“, kann die Bibel zwar

auf unserem Nachtschrank liegen, aber unsere Seele wird „verdursten“.

2.) Die Freude schwindet, wenn wir aufhören, Gemeinschaft mit dem Herrn im Gebet zu pflegen. Wenn wir zu sehr auf Abstand mit Ihm sind (Abstand aufgrund von Corona ist gut, aber Abstand zu Gott ist nicht nötig), dann verdunkeln sich die Freuden des Heils und du fällst in Traurigkeit.

3.) Außerdem wird unsere Freude gefährdet, wenn wir nicht nach der Heiligung streben, sondern den kleinen Sünden nachgeben, weil wir meinen, dass sie nicht so schlimm seien. Jemand hat gesagt: „Es genügt nur deine kleine Hand vor Augen, die dir die riesengroße Sonne verdunkelt.“ Es genügt nur eine kleine Sünde, die du nicht aus dem Weg räumst, und sie verdunkelt dir die Herrlichkeit Gottes und raubt dir die Freude.

4.) Wichtig ist auch zu sehen, dass die Freude in zwei andere Aspekte der Frucht des Geistes eingebettet ist. Unser Vers beginnt so: „Die Frucht des Geistes ist **Liebe**, Freude, **Friede**.“ Die Freude steht in der Mitte dieser beiden Facetten. Schau dir einen Christen an, der nicht liebt – dann siehst du einen, der auch keine Freude hat. Wer nur auf sich selbst blickt und sich selbst sucht, hat auch keinen Frieden – auch nicht mit sich selbst. Er knurrt, meckert und ist bitter. Keiner möchte etwas mit ihm zu tun haben. Er liebt nicht, er hat keinen Frieden und weil er beides nicht hat, fehlt ihm auch die Freude.

### IV. DIE PFLICHT ZUR FREUDE

Die Bibel fordert uns auf, die Frucht des Geistes namens Freude aktiv zu kultivieren. Denn genau wie die Liebe, ist die göttliche Freude keine Angelegenheit unserer Gefühlslage und unserer Laune, sondern eine Angelegenheit des Gehorsams. Wir werden in der Bibel ermahnt, uns zu freuen: „*Freut euch im Herrn allezeit; abermals sage ich: Freut euch!*“ (Philipper 4,4).

Die Welt kann sich nicht in Gott freuen, aber wir Gotteskinder können es, denn der Heilige Geist wohnt in uns. Darum ist nicht nur die Liebe ein Gebot, sondern auch die Freude. Als Christen fröhlich zu sein, ist eine Vorschrift. Gott ist ein fröhlicher Gott. Er ist

die Liebe und Er ist die Freude. In Zephanja 3,17 lesen wir: „*Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet; er freut sich über dich in Fröhlichkeit, er ruht in seiner Liebe, er jauchzt über dich mit Jubel*“. Eine englische Übersetzung sagt: „*Er singt über dich mit Jubel!*“ Stell dir vor, Gott singt! Wollen wir da nicht auch singen und loben und voll Freude und Jubel sein? Darum noch einmal das Gebot: „*Freut euch an dem Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jubelt*

*alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!*“ (Psalm 32,11).

„*Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet!*“ (Römer 12,12).

Wenn wir von Erlösung reden, dann lasst uns auch erlöst aussehen! Wir bitten Gott um die Frucht des Geistes „Freude“ und wir wollen sie pflegen und wachsen sehen in unser aller Leben! Amen!